

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 60. Ratibor, den 26. July 1817.

Ratibor den 23ten July 1817.

Letzten Sonntag als den 20ten dieses, starb allhier die vormalige Priorinn des aufgehobenen Jungfern-Stifts, Fräulein Agnes von Walis, in einem Alter von 87 Jahren, an völliger Entkräftung. — Außer den ersten vier Jahren ihrer Kindheit und den beiden vorletzten ihres Lebensende, hatte die Verewigte, die ganze Dauer ihres Daseyns innerhalb den heiligen Mauern des hiesigen Klosters verlebt, wohin sie, nach dem frühen Verlust ihres Vaters, welcher Kapitain in östreichschen Diensten war, aus Neapel gebracht wurde. Ihre Aufnahme in den Orden wurde schon durch ihre Erziehung und die gänzliche Unbekanntschaft mit der Außenwelt motivirt, daher hatte sie, durch die frühzeitige Uebung in den Werken der Religion und der Tugend, jene moralische Vollkommenheit erreicht, die ihr Daseyn zu dem wohlthätigen Leben einer Heiligen machte.

Wenn die Gottheit sich zuweilen den Sterblichen offenbaren will, so versinnlicht sie in dem Bilde einiger Auserwählten, den Abglanz ihrer Machtvollkommenheit. — Gleich dem sanften Lichte des schimmernden Mondes, der, vom lichten Glanze der Sonne wiederstrahlend, das nächtliche Dunkel erleuchtet, erhellen diese Geister des Lichts durch den himmlischen Ab-

glanz der göttlichen Tugend, jene ungeläuterten Gemüther, die es selber nicht vermögen sich bis zum Göttlich-Heiligen zu erheben. Was die Menschheit Großes vollbringt, was sie Gutes bewirkt, und was sie von der ewigen Wahrheit erkennt, hat sie den Einwirkungen jener Vollendeten zu verdanken, die, als erhabenes Vorbild, den schlummernden Trieb im menschlichen Gemüthe erregen, nachzuahmen das Edle, dem Vollkommnern nachzustreben, und, ist ihm der Vorschub einmal gegeben, sich bis zum Vollendeten empor zu schwingen. — Jedes Zeitalter hat seine Heilige, weil die Tugend ewig ist, und weil zum Heil der Menschheit die allgütige Gottheit sich zu allen Zeiten offenbaret.

Wie sich das Herz der Verewigten vor jedem Makel rein bewahrte, so hatte ihr Geist in der steten Anschauung des Ewiggöttlichen all das Irrdische abgestreift, was seinen Aufflug zum Idealen hemmen konnte. — Abstammend von edlen Eltern, wo doch fast immer edle Kräfte edle Früchte erzeugen, und frühzeitig schon von der Außenwelt geschieden, hatte ihr Karakter jene Würde und ihr Gemüth jene Stärke erreicht, die sie über das Kleinliche der Alltagswelt erhoben, und wodurch allein es ihr möglich ward, bei der Aufhebung der Klöster, den Verlust der angewöhnten Lebensweise in einem Alter nicht zu vermissen, wo es überhaupt so schwer ist in neue Formen sich zu fügen. Mit völliger Hingebung in den Willen des Schicksals, wie es dem, auf eine weise Vorsehung vertrauenden Gemüthe, geziemt, lebte sie die noch übrigen Jahre stets ruhig und heiter, gestärkt durch die Hoffnung auf eine Zukunft, wo ein reines Bewustseyn sichere Vergeltung froh erwarten darf. — Heil der Vollendeten, gesegnet sey ihr Andenken!

P — m.

Werth des Flachses.

Bekanntlich werden die feinsten Spitzen in Holland und in dem Schleswigschen Städtchen Tundern gemacht. An tunderschen Spitzen arbeiten fast 12,000 Mädchen; der Kaufmann Steenbeck aus Dortmund war 1647 der Stifter der tunderschen Spitzenmanufaktur.

Von den besten Spitzen, so in dieser Gegend gemacht werden, kostete die Elle zwey Dukaten. Das Mädchen erhält für die Elle nur 3 rthlr. Macherlohn.

Von einem halben Lothe Zwirn können sechs Ellen dieser Spitzen, die Elle a 5 rthlr., verfertigt werden.

Von dem feinsten Zwirn kostet in der Gegend das Pfund 80 bis 90 rthlr., und von dem schlechtesten 3 bis 4 rthlr.

Aus einem Pfunde des feinsten Zwirns können 384 Ellen, zu 5 rthlr. die Elle, das ist für neunzehn hundert und zwanzig Thaler an Spitzen verfertigt werden.

Auf diese Art wird ein Pfund Flachs zu einem Werthe von 96 Pfund Silbers verarbeitet.

Richtung des Blitzes.

Ein Italiener, Namens Bollitorio, hat die Bemerkung gemacht, daß der Blitz gewöhnlich nur die süd-östliche Seite der Gebäude, bisweilen auch die süd-westliche, nie die nördliche treffe. Er hat durch eine 30 jährige Beobachtung die Wahrheit (?) dieser Behauptung bestättiget gefunden.

Dreysilbige Charade.

Die ersten beiden sind das Inwendige vom Auswendigen, die dritte ist ein Fisch, und das Ganze ist das Auswendige vom Inwendigen.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Braut — Schatz.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Subhastation des Tuchmacher Babkaschen Hauses wiederum aufgehoben worden ist.

Ratibor den 23. July 1817.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Luge.

Auctions-Anzeige.

Den 29ten Juli 1817, von Vormittag 9 Uhr an, wird der Apotheker Winklersche Nachlaß, bestehend in Juwelen, Silber, Uhren, Gewehren, Kleidungs-Stücken, Betten, Meubles rc., im Sterbehause selbst, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ganz ergebenst einladet.

Ratibor den 23. July 1817.

Schäfer.

Anzeige.

Einige vierzig Stück sehr gute Brandwein-Fäßer, circa 160 Eimer enthaltend, theils mit und theils ohne eiserne Reifen, sind bey mir billig zu haben.

Ratibor den 25. July 1817.

J. Wolffson.

Anzeige.

Erbtheilungs- und Schuldenhalber soll der Fleischer Ignatz Schulzsche Garten auf der Neustadt am kleinen Doktor-Gange, welcher auf 215 rthlr. Courant abgewürdigt worden, in dem einzigen Termine den 30. September a. c. an hiesiger Gerichts-Stelle an den Meistbiethenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Schloß Ratibor den 1. July 1817.

Das Fürstlich Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Ball-Anzeige.

Um den allgemein geäußerten Wunsch in Erfüllung zu bringen, bin ich entschlossen, zur Geburts-Tags-Feyer unsers allergnädigsten Königs und Herrn, den 3ten August c., einen Ball in dem ganz neu decorirten Theater-Saale des Herrn Apotheker Frank zu veranstalten. Indem ich nun dieses mein Vorhaben zur Kenntniß Eines Hochzuverehrenden Publici hiemit gelangen lasse, füge ich zugleich meine ergebenste Bitte bey, mich durch einen zahlreichen Zuspruch gefälligst unterstützen zu wollen. Ich hoffe um so mehr einer gütigen Theilnahme an dieser Einladung entgegen sehen zu können, als es selbst auch schon die Umstände mitbringen, diesen wichtigen Tag mit freudevollem Gefühle zu verleben. Ich werde es übrigens an keiner Mühe fehlen lassen, Ein Hochzuverehrendes Publicum mit Speisen und Getränken, für die billigsten Preise, auf das allerbeste zu bedienen, und lebe der völligen Ueberzeugung, von Seiten Eines Hochzuverehrenden Publici mir hinlängliche Zufriedenheit zu erwerben. Das Entrée ist wie gewöhnlich für eine Dame 8, und für einen Chapeaux 12 Ggr. Nom. Mze. Der Anfang ist um 8 Uhr Abends.

Ratibor den 18. July 1817.

Psczolla,
Coffetier.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. July 1817.	Weizen. R. sgl.		Roggen. R. sgl.		Gerste. R. sgl.		Hafer. R. sgl.		Erbsen. R. sgl.	
den 24.	8	25	7	—	6	20	4	—	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 19. July 1817.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. 9 d'.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. —
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 6 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	105 rtl. 6 ggr.
"	ditto 500 "	105 rtl. 18 ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	30 rtl. 6 ggr.

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.